

Erweiterungsfach Philosophie/Ethik, Sommersemester 2019 - Zum Scheinerwerb empfohlene Veranstaltungen

Aus dem Bachelor-Angebot „Philosophie“ Zuordnung: G = Geschichte der Philosophie; P = Praktische Philosophie; T = Theoretische Philosophie

Bitte beachten Sie aktuelle Änderungen (Veranstaltungszeiten, Räume) in WueStudy! Literaturhinweise entnehmen Sie bitte auch dem Vorlesungsverzeichnis.

Modul	Modul-/Teilmodultitel	Veranstaltungstitel	Zuordnung für Lehramtsstudierende	Veranstaltungsnummer	Dozent/in	Termin	Raum
P3/2	Theoretische Philosophie II	Edmund Husserls Phänomenologische Psychologie	T	05011061 Gruppe 01	Diego D'Angelo	Dienstag, 14.00 - 16.00 Uhr	Residenz Südflügel, Raum 28
Edmund Husserl gilt als Gründungsvater der Phänomenologie. In seinen Vorlesungen Phänomenologische Psychologie, die er im Sommersemester 1925 an der Universität Freiburg gehalten hat, bemüht er sich um eine allgemeinverständliche Einführung in sein Denken aus dem Gesichtspunkt einer anderen Wissenschaft, nämlich der Psychologie. Dabei gelingt es ihm, Philosophie und Psychologie auseinanderzuhalten und gleichzeitig in die Hauptwerkzeuge seiner philosophischen Methode einzuführen.							
P3/2	Theoretische Philosophie II	Erkenntnistheorie in Platons Politeia	T, G	05011061 Gruppe 02	Diego D'Angelo	Dienstag, 08.00 - 10.00 Uhr	Josef-Stangl- Platz 2, Bibliothek (Raum 00.009)
Platons <i>Politeia</i> ist eines der bedeutendsten und einflussreichsten Werke in der Geschichte der Philosophie. In diesem Seminar werden wir vor allem die zentralen erkenntnistheoretischen Einsichten aus den Büchern 6, 7 und 8 kennenlernen. Leitend ist dabei die Diskussion der berühmtesten platonischen Gleichnisse, vor allem das Höhlengleichnis. Was ist Erkenntnis? Was ist der Unterschied zwischen Wissen und Glauben? Welches Verhältnis besteht zwischen Philosophie und Literatur? Diese und ähnliche Fragen stehen im Fokus der Lektüre.							

P3/2	Theoretische Philosophie II	Aristoteles - Organon	T, G	05011061 Gruppe 03	Lisa-Maria Knothe	Donnerstag, 10.00 - 12.00 Uhr	Residenz Südflügel, Raum 28
<p>Das Wort ‚Organon‘ kommt aus dem Griechischen und bedeutet ‚Werkzeug‘. Unter diesem Titel werden traditionell sechs Schriften des Aristoteles zusammengefasst: Kategorien, De interpretatione, Analytica priora und Analytica posteriora sowie die Topik und die Sophistici elenchi. Die Wahl des Titel ‚Organon‘ stammt nicht von Aristoteles selbst, sondern geht auf antike und arabische Kommentatoren und Editoren sowie vermutlich auf den im 1. Jh. n. Chr. lebenden Peripatetiker Andronikos von Rhodos zurück. Auch wenn der Titel nicht von Aristoteles gewählt worden ist, transportiert er eine wichtige Aussage über das peripatetische Logikverständnis: Diese Schriften vermitteln ihrem Leser ein Instrumentarium, also ein Werkzeug, um wissenschaftlich und vor allem philosophisch arbeiten zu können. Dieses Seminar will sich mit Auszügen aus den oben genannten Werken auseinandersetzen und sich gemäß der antiken Interpretation mit Schwerpunkten wie u.a. der Schluss- und Begriffslehre, der Argumentationstheorie und dem Verständnis des Ausdrucks beschäftigen.</p>							
P3/2	Theoretische Philosophie II	Immanuel Kant, Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können	T, G	05011061 Gruppe 04	Julia Jonas	Montag, 14.00 - 16.00 Uhr	Residenz Südflügel, Raum 28
<p>Zwei Jahre nach dem Erscheinen der „Kritik der reinen Vernunft“ publiziert Immanuel Kant 1783 mit den „Prolegomena“ einen Text, der die zentralen Thesen aus der Kritik im Überblick und in für das Publikum fasslicherer Form mitteilt. In den Prolegomena konzentriert sich Kant auf den Unterschied zwischen Philosophie und Einzelwissenschaften und entwirft das Programm für eine Philosophie als Wissenschaft von den Möglichkeitsbedingungen der Erfahrung.</p>							
P3/2	Theoretische Philosophie II	Aristoteles, Metaphysik	T, G	05011061 Gruppe 05	Anna-Katharina Strohschneider	Mittwoch, 08.00 - 10.00 Uhr	Residenz Südflügel, Raum 28
<p>Aristoteles' <i>Metaphysik</i> ist ohne Zweifel eines der einflussreichsten Werke der gesamten Philosophiegeschichte. Hier begründet Aristoteles die Metaphysik als eigene Wissenschaft, mit einer eigenen Methodik und eigenem Gegenstand. Er untersucht die Natur des Seienden selbst und führt dabei grundlegende ontologische Unterscheidungen wie die zwischen Substanz und Akzidenz oder zwischen Form und Materie ein. Er fragt nach den ersten Prinzipien und erläutert den Satz vom Widerspruch; er erforscht die erste Ursachen des Seins und argumentiert für die Existenz eines ersten unbewegten Bewegers. Das Seminar wird einen Überblick über die wichtigsten Themen, Begriffe und Fragen der Metaphysik liefern und somit eine Einführung in die Disziplin der Metaphysik im Allgemeinen bieten</p>							
P3/2	Theoretische Philosophie II	Einführung in den Existenzialismus Sören Kierkegaards	T, G	05011061 Gruppe 06	Thorsten Lerchner	Blocktermin: Pfungsten, siehe WueStudy;	Residenz Südflügel, Raum 28

						Termin Vor- besprechung folgt	
<p>Wo bin ich? Was heißt denn das: die Welt? Was bedeutet dieses Wort? Wer hat mich in das Ganze hineinbetrogen, und lässt mich nun dastehen? Wer bin ich?“ Sören Kierkegaard (1813-1855) eröffnet mit diesen Worten, dass der Mensch gleichsam ohne Betriebsanleitung ins Leben geworfen wird, ein neues Denkparadigma in der Anthropologie. Bei ihm nimmt die philosophische Richtung des Existenzialismus ihren Ausgang, die den Menschen nicht als mit Vernunft gesegnetes Wesen in einer nährenden Welt, sondern als radikal gefährdeten Fremdkörper in einem indifferenten Kosmos interpretiert. Dasein wird hier erstmals zum Problem, indem es sich weder von selbst noch aus sich selbst versteht und eine neue Kompetenz, nämlich Endlichkeitskompetenz, dem Einzelnen abverlangt.</p> <p>Im kommenden Semester wird die Philosophie des dänischen Philosophen, deren Grundgedanken im 20. Jahrhundert zu einem Modephänomen avancieren konnten, im Mittelpunkt stehen. Dabei soll es sowohl um Kerntopoi der existenzialistischen Lehre wie auch um deren Kontext einer sinnentleerten, mit dem Kulturkritiker Lukács gesprochen, „transzendental[] obdachlos[en]“ Moderne gehen. Passagen aus zentralen Werken Kierkegaards werden elektronisch bereitgestellt.</p>							

W3	Textanalyse: Neuzeitliche Philosophie	René Descartes, Meditationen zur Ersten Philosophie	T, G	05011062 Gruppe 01	Julia Jonas	Mittwoch, 10.00 - 12.00 Uhr	Josef-Stangl-Platz 2, Bibliothek (Raum 00.009)
<p>In seinen philosophischen „Meditationen“ unternimmt es René Descartes, zu den ersten Prinzipien des Erkennens vorzudringen, die, jenseits aller vorgefassten Theorien, im Bewusstsein selbst zu finden sind. Dabei verfolgt er die Absicht, ein sicheres Fundament für wissenschaftliches Arbeiten jedweder Art aufzufinden.</p>							
W3	Textanalyse: Neuzeitliche Philosophie	Kant, Kleine Schriften	G	05011062 Gruppe 02	Markus Heuft	Mittwoch, 10.00 - 12.00 Uhr	Residenz Südflügel, Raum 28
<p>Kants kritische Philosophie gehört zu den bedeutendsten Projekten der Philosophie, leider auch zu den schwierigsten. Diese Veranstaltung versucht, Kant über zwei seiner kleinen Schriften kennenzulernen: ‚Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht‘ (1784) und ‚Mutmaßlicher Anfang der Menschengeschichte‘ (1786). Ergänzend werden wir Auszüge aus seiner ‚Anthropologie in pragmatischer Hinsicht‘ lesen. – Philosophische Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt, allerdings die Freude an einer minutiösen Textarbeit.</p>							
W4	Textanalyse: Gegenwartsphilosophie	Herbert Marcuse, Der eindimensionale Mensch	T, P	05011063 Gruppe 02	Julia Jonas	Montag, 08.00 - 10.00 Uhr	Josef-Stangl-Platz 2, Bibliothek (Raum 00.009)

Im inhaltlichen Anschluss an die Schriften von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno, beschreibt Herbert Marcuse in "Der eindimensionale Mensch" die Verflechtungen zwischen manipulierten Konsumbedürfnissen einerseits und geistigem wie politischem Konformismus andererseits. Adornos Satz "Es gibt kein richtiges Leben im falschen" wird von Marcuse allerdings mit dem Versuch beantwortet, eben doch "die befreienden Tendenzen *innerhalb* der bestehenden Gesellschaft aufzuweisen".

W7	Grunddisziplinen der Praktischen Philosophie: Ethik/Handlungstheorie	John Stuart Mills praktische Philosophie	P, G	05011064 Gruppe 01	Bruno Langmeier	Mittwoch, 12.00 - 14.00 Uhr	Residenz Südflügel, Raum 28
----	--	--	------	--------------------	-----------------	-----------------------------	-----------------------------

In diesem Seminar liegt der Schwerpunkt auf Mills Utilitarismus-Schrift, die als besonders einflussreiches Werk in der Ethik der Moderne gelten kann; schließlich gilt sie als die ausgefeiltste Version des klassischen Utilitarismus. Im Verlauf einer genauen gemeinsamen Textlektüre wägen wir Stärken und Schwächen dieser Position ab. Um das Bild abzurunden, ziehen wir zusätzlich Passagen aus weiteren Schriften (v.a. Über die Freiheit und Betrachtungen über die Repräsentativregierung) heran.

W7	Grunddisziplinen der Praktischen Philosophie: Ethik/Handlungstheorie	Eine Einführung in die Handlungstheorie	P	05011064 Gruppe 02	Markus Heuft	Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr	Residenz Südflügel, Raum 28
----	--	---	---	--------------------	--------------	-----------------------------	-----------------------------

Die Frage, was wir in moralischer Hinsicht tun sollen, gehört zu den Grundfragen der Philosophie. Parallel dazu hat sich die Philosophie mit der Frage beschäftigt, was Handlungen überhaupt auszeichnet: Wann nennen wir ein Verhalten eine Handlung? Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat sich die Handlungstheorie als eigenständige Disziplin von der Ethik emanzipiert. Nach einem Blick in die für unsere Tradition grundlegende Handlungskonzeption von Aristoteles werden wir uns mit Texten zeitgenössischer Handlungstheorien beschäftigen.

W8	Spezielle Disziplinen der Praktischen Philosophie	Willensfreiheit. Antike und moderne Debatten	P, G	05011065 Gruppe 01	Dagmar Kiesel	Mittwoch, 12.00 - 14.00 Uhr	Josef-Stangl-Platz 2, Bibliothek (Raum 00.009)
----	---	--	------	--------------------	---------------	-----------------------------	--

Die modernen Debatten zur Willensfreiheit haben eine lange Vorgeschichte, deren Wurzeln bereits in der vorphilosophischen Antike liegen. Im Seminar werden wir die Geschichte des Willensfreiheitsproblems nachvollziehen: beginnend bei Homer über die klassisch-antiken Denker Platon und Aristoteles und die hellenistischen Philosophenschulen Epikurs und der Stoa bis zu dem spätantiken Denker Augustinus, der als Erfinder des modernen philosophischen Willensbegriffs (Dihle 1985) gilt. Dabei werden wir einen Zusammenhang zwischen dem zeitbedingten und kontextuell differierenden Menschenbild und der Problematisierung der Willensfreiheit feststellen. Systematisch interessieren uns die Grundfragen des Willensfreiheitsproblems, die wir anhand antiker und moderner Denker diskutieren: Mit Harry G. Frankfurt und Augustin analysieren wir den Zusammenhang zwischen Willensfreiheit und personaler Identität und mit Peter Bieri werfen wir einen Blick auf die Innen- und Außenperspektive der Freiheit sowie unser Selbstverständnis als Personen. Schließlich lassen wir uns durch Saul Smilansky zur Frage inspirieren, ob die „Illusion“ der Willensfreiheit einen praktischen Sinn hat, und erwägen somit kritisch den Wert der Wahrheit.

W8	Spezielle Disziplinen der Praktischen Philosophie	Mary Midgley: Ethik und Wissenschaft	P	05011065 Gruppe 02	Diego D'Angelo	Donnerstag, 12.00 - 14.00 Uhr	Josef-Stangl- Platz 2, Bibliothek (Raum 00.009)
<p>Die britische Philosophin Mary Midgley gehört zu den bekanntesten EthikerInnen in Großbritannien. Wozu Ethik? Gibt es eine Tierethik? Wie ist das Verhältnis zwischen Natur- und Geisteswissenschaften zu denken? Sie versucht, gegen den Reduktionismus und den Szientismus zu argumentieren. Ihre Bücher zeichnen sich durch Klarheit und Lesbarkeit aus. Das Seminar basiert auf die Lektüre englischer Textausschnitte, da bis heute keine deutsche Übersetzung vorhanden ist.</p>							
P5/2	Geschichte der Philosophie II	Thomas von Aquin: Über das Glück	G, P	05011067 Gruppe 01	Jörn Müller	Dienstag, 08.00 - 10.00 Uhr	Residenz Südflügel, Raum 28
<p>Dass alle Menschen glücklich sein wollen, ist eine Grundprämisse antiker und mittelalterlicher Philosophie, der auch für Thomas von Aquin den Ausgangspunkt seiner eigenen ethischen Überlegungen bildet. Im Rahmen des Seminars wollen wir seinen äußerst ideenreichen und wirkmächtigen „Glückstraktat“ (<i>Summa Theologiae</i> I-II, Fragen 1-5) auszugsweise lesen und uns an Hand dieser Lektüre zugleich Grundideen der thomanischen Ethik insgesamt erschließen. Dabei wird auch die Frage im Zentrum stehen, wie bzw. inwiefern Thomas den nicht-theologischen Glücksbegriff aus der <i>Nikomachischen Ethik</i> des Aristoteles in ein neues christliches Gewand zu hüllen versucht.</p>							
P5/2	Geschichte der Philosophie II	Platonische Mythen und Gleichnisse	G, T	05011067 Gruppe 02	Dagmar Kiesel	Freitag, 10.00 - 12.00 Uhr	Josef-Stangl- Platz 2, Bibliothek (Raum 00.009)
<p>Der Beginn philosophischen Denkens wird gemeinhin bei den vorsokratischen Naturphilosophen gesehen, welche mit den Methoden rationalen Argumentierens und empirischer Betrachtung die rein narrative Welterklärung des Mythos vertieften. Gleichwohl greift innerhalb der antiken Philosophie v.a. Platon immer wieder auf Mythen und Gleichnisse zur Illustration seiner vorher durch Vernunftgründe verteidigten Theorien zurück.</p> <p>Im Seminar widmen wir uns neben der Frage nach den Gründen, die Platon hinsichtlich dieser methodischen Dualität geleitet haben, primär den Inhalten des platonischen Mythos: Wie sind Welt und Zivilisation entstanden? Welche Funktionen hat die Seele, wie und warum ist sie mit dem Leib verbunden und welches Schicksal erwartet sie nach dem Tod? Warum ist ein guter Mensch glücklich und ein schlechter Mensch unglücklich? Welche Bedeutung haben Liebe und Erotik für den Menschen und wie gestaltet sich ein funktionaler Umgang mit den Lüsten?</p> <p>Die Analyse der drei Gleichnisse aus der <i>Politeia</i> (Höhlen-, Linien- und Sonnengleichnis) vervollständigt den Gesamtüberblick über die theoretische und praktische Philosophie Platons.</p>							
P5/2	Geschichte der Philosophie II	Die politische Philosophie des Aristoteles	G, P	05011067 Gruppe 03	Bruno Langmeier	Donnerstag, 10.00 - 12.00 Uhr	Josef-Stangl- Platz 2, Bibliothek (Raum 00.009)

"Willkommen im ideengeschichtlichen Horrorkabinett, meine sehr geehrten Damen und Herren, willkommen!" - so würden viele PhilosophInnen aristotelische politische Philosophie einleiten. Schließlich diskriminiert Aristoteles Frauen, befürwortet Sklaverei und erklärt manche Menschen zu Barbaren. Auf der anderen Seite fühlen sich heutzutage unter anderem auch ausgewiesene progressive DenkerInnen wie etwa Martha Nussbaum als Neo-AristotelikerInnen. Was ist nun wirklich von Aristoteles zu halten? Kann man ihn auch heute noch positiv rezipieren oder gilt "The only good Aristotle is a dead Aristotle"?

P5/2	Geschichte der Philosophie II	Moses Maimonides - Wegweiser für die Verwirrten	G	05011067 Gruppe 04	Lisa-Maria Knothe	Donnerstag, 16.00 - 18.00 Uhr	Residenz Südflügel, Raum 28
------	-------------------------------	---	---	--------------------	-------------------	-------------------------------	-----------------------------

Wer sich mit jüdischer Philosophie befassen will, wird an Moses Maimonides (1128-1204) nicht vorbeikommen. Er gilt als zentrale, aber auch umstrittene Persönlichkeit und Autorität seiner Zeit und war dabei Rabbiner, Rechtsgelehrter, Naturwissenschaftlicher, Philosoph, Arzt und Oberhaupt seiner Gemeinde. Sein bekanntes Werk „Der Wegweiser der Verwirrten“ verfasste er in Ägypten auf Arabisch. Dabei greift Maimonides verschiedene philosophische Fragen auf und versucht eine Balance zwischen jüdisch-kalamitische Theologie und peripatetisch-avicennischer Philosophie zu finden. Sein Anliegen ist es, Probleme des jüdischen Glaubens mittels philosophischer Rationalität zu lösen. In diesem wegweisenden Werk will Maimonides u.a. den Nachweis erbringen, dass die jüdische Tradition im Licht einer korrekten Interpretation mit der Vernunftkenntnis der Philosophie übereinstimmt. Damit zählt dieses Buch zu einem der bedeutendsten Zeugnisse des mittelalterlichen Aristotelismus, das im Folgenden nicht nur das jüdische Denken bis heute, sondern auch das lateinische Christentum sowie den arabisch-islamischen Raum stark beeinflusste und zahlreich kommentiert bzw. rezipiert wurde.

Im Seminar werden daher verschiedene Auszüge aus Maimonides' „Der Wegweiser der Verwirrten“ gelesen, die sich u.a. mit Gott, dem Beweis Gottes, der Ewigkeit der Welt, der Natur des Bösen und dem freien Willen des Menschen befassen.

P5/2	Geschichte der Philosophie II	al-Ġazālī, Die Inkohärenz der Philosophen	G	05011067 Gruppe 05	Anna-Katharina Strohschneider	Donnerstag, 12.00 - 14.00 Uhr	Residenz Südflügel, Raum 28
------	-------------------------------	---	---	--------------------	-------------------------------	-------------------------------	-----------------------------

In seiner *Inkohärenz der Philosophen* unternimmt al-Ġazālī im späten 11. Jahrhundert in Bagdad eine breit angelegte Kritik am Unterfangen der Philosophie. Ġazālī nimmt sich zahlreiche Thesen der Philosophen, insbesondere des einflussreichsten Philosophen seiner Zeit, Avicenna, vor und versucht, diese systematisch zu widerlegen. Dabei beschäftigt er sich mit Themen wie der Frage nach der Ewigkeit oder zeitlichen Geschaffenheit der Welt, der Bewegung der Himmelskörper, der Unsterblichkeit der Seele, Ursache und Wirkung und mit der Natur, den Attributen, der Einheit und dem Wissen Gottes.

Auch wenn al-Ġazālī die Philosophie, d.h. die aristotelisch geprägte Philosophie in der arabisch-islamischen Welt, aus theologischer Perspektive angreift, so kann das Werk selbst trotzdem als sehr philosophisch beschrieben werden. Al-Ġazālī, der selbst auch Philosophie studiert hat, versucht hier, die Philosophen mit ihren eigenen Waffe zu schlagen und zu zeigen, dass ihre Theorien nach ihren eigenen Ansprüchen ungenügend und eben inkohärent sind.

Anhand eines der wichtigsten arabisch-islamischen Denker soll in diesem Seminar ein Überblick über wichtige Themen und Debatten im arabischen Mittelalter gewonnen werden.

W5	Grunddisziplinen der Theoretischen Philosophie: Metaphysik/Erkenntnistheorie	Hegel Phänomenologie des Geistes	G, T	05011068 Gruppe 01	Michela Summa	Montag, 12.00 - 14.00 Uhr	Residenz Südflügel, Raum 28
<p>Hegels <i>Phänomenologie des Geistes</i> zählt zu den wichtigsten Werken im deutschen Idealismus. Als erster Teil des Systems soll die <i>Phänomenologie</i> die Wissenschaft der Erfahrung des Bewusstseins darstellen – d.h. die Entwicklung der Erkenntnis von den niedrigsten Formen bis zum absoluten Wissen. Ziel dieses Seminars ist die Analyse der ersten Kapitel des Werkes (bis zum Kapitel über ‚Selbstbewusstsein‘) vor allem in Hinblick auf die dialektische Struktur des von Hegel beschriebenen Entwicklungsprozesses. Aspekte der Wirkungsgeschichte dieses Textes sollen auch thematisiert werden.</p>							
W5	Grunddisziplinen der Theoretischen Philosophie: Metaphysik/Erkenntnistheorie	Edmund Husserl, Logische Untersuchungen. Band 1: Prolegomena zur reinen Logik	G, T	05011068 Gruppe 02	Julia Jonas	Dienstag, 10.00- 12.00 Uhr	Josef-Stangl-Platz 2, Bibliothek (Raum 00.009)
<p>Edmund Husserls „Logische Untersuchungen“ stehen historisch am Beginn der phänomenologischen Philosophie und sind auch systematisch als deren Gründungstext anzusehen. Der erste Band der LU, die „Prolegomena zur reinen Logik“, sind paradigmatisch für die Argumentationsweise der phänomenologischen Philosophie, die nicht von der <i>Theorie</i> über einen Gegenstand, sondern von der anschaulichen <i>Gegebenheit</i> des Gegenstands, der „Sache selbst“, ausgeht. Im Seminar werden wir die „Prolegomena“ im Kontext aktueller Debatten zwischen empirischer Forschung und Philosophie diskutieren.</p>							
W6	Spezielle Disziplinen der Theoretischen Philosophie	Einführung in die Philosophie Karl Jaspers‘	G	05011069 Gruppe 01	Diego D’Angelo	Mittwoch, 14.00 - 16.00 Uhr	Residenz Südflügel, Raum 28
<p>Karl Jaspers war vor allem in den 60er und 70er Jahren eine der wichtigsten Stimme der deutschen Philosophie. In den letzten Jahren ist die Aufmerksamkeit für seine Figur und sein Werk immer größer geworden. Anhand einer Auswahl an Texten der Primär- und Sekundärliteratur werden wir Einblicke in das Denken Karl Jaspers‘ bekommen, und zwar in seinen unterschiedlichen Facetten: in der Psychopathologie, in der Metaphysik, in der Theologie, sowie in der politischen Philosophie. Die Auswahl der Texte wird im Seminar bekanntgegeben.</p>							